



» S A F E C L U B S «

F O R S C H U N G S P R O J E K T

Risiko- und Potential-Analyse

SC Urania von 1931 e.V.

Auswertung generiert: 04.06.2025 16:54

Block A: Mitglieder und Vereinsstruktur

Im Folgenden möchten wir euch zu eurer Vereinsstruktur und den Mitgliedern befragen. Dies ist wichtig, weil unterschiedliche Gruppen an Mitgliedern unterschiedliche Bedürfnisse haben und die Risiken für Gewalt (und die Potentiale) mitgliederspezifisch betrachtet werden sollten.

Weiterführendes Material

» [Sportjugend Hessen: Kindeswohl- Handlungsleitfaden](#)

1. Mit welcher/n Altersgruppen habt ihr im Verein zu tun?

☒ 0–7 Jahre

☒ 7–14 Jahre

☒ 15–18 Jahre

☒ 19–65 Jahre

☒ über 65 Jahre

2. Wo seht ihr den Schwerpunkt bei euren Mitgliedern?

☒ Kinder

☐ Jugendliche

☐ Erwachsene

Bitte bedenkt, dass Kinder und Jugendliche ein besonderes Schutzbedürfnis und vor allem das Recht auf ausreichenden Schutz haben.

3. Wie viele Abteilungen hat euer Verein?

☐ 1

☐ 2–5

☐ 6–10

☒ >10

Bitte bedenkt, dass es sinnvoll sein könnte, für jede Abteilung eine eigenständige Risiko- und Potential-Analyse durchzuführen.

4. Wie viele Mitglieder hat euer Verein?

- ☐ <100 Mitglieder
- ☐ 101 bis 300 Mitglieder
- ☒ 301 bis 800 Mitglieder
- ☐ 801 bis 2.000 Mitglieder
- ☐ >2.000 Mitglieder

5. Wie viele Sportarten bietet euer Verein an?

☐ 1

☐ 2–5

☐ 6–10

☒ >10

Bitte bedenkt, dass verschiedene Sportarten unterschiedliche Risiken hinsichtlich Gewalt mit sich bringen können.

6. Wie beschreibt ihr die sportliche Ausrichtung eures Vereins?

- ☒ Gesundheits- und Rehasport
- ☒ Freizeit- und Breitensport (keine Wettkämpfe)
- ☒ Wettkampfsport
- ☐ Leistungssport

Bitte beachtet, dass die sportliche Ausrichtung einen Einfluss auf das Auftreten von Gewalt haben kann. Im Breiten- und Freizeitsport kommt es beispielsweise zu häufigen Wechseln von Personal (Trainer*innen, Übungsleiter*innen, etc.). Der Einstieg in den Verein und auch der Ausstieg sind sehr leicht, so dass es für potentielle Tatpersonen leicht ist, in die Nähe von Sportler*innen zu kommen; sie aber auch sehr schnell weiterziehen können. Der Leistungssport geht mit Abhängigkeiten (z.B. zwischen Trainer*innen und Athlet*innen), Auswahlverfahren und Erfolgsdruck einher. Auch das kann das Auftreten und Verschweigen von Gewalterfahrungen beeinflussen.

7. Wie sind die Trainingsgruppen in eurem Verein zusammengesetzt?

- ☒ rein männliche Trainingsgruppen
- ☒ rein weibliche Trainingsgruppen
- ☒ geschlechtsunabhängige Trainingsgruppen

8. Wie hoch ist der Anteil von Mädchen/Frauen bei den Mitgliedern in eurem Verein?

☐ <20 %

☒ 20-50 %

☐ 50-80 %

☐ >80 %

Viele Studien zeigen, dass Mädchen und Frauen häufiger von Gewalt betroffen sind. Es gibt aber auch Studien, die belegen, dass es keinen Unterschied zwischen den Geschlechtern gibt oder Männer häufiger betroffen sind. Im Verein sollte daher hinsichtlich des Schutzes vor Gewalt ein Augenmerk auf alle Sportler*innen (unabhängig vom Geschlecht) gelegt werden.

9. Wie hoch ist der Anteil der männlichen Trainer oder Übungsleiter in eurem Verein?

☐ <20 %

☒ 20-50 %

☐ 50-80 %

☐ >80 %

10. Wie hoch ist der Anteil der weiblichen Personen auf der Vorstandsebene?

☐ <20 %

☒ 20-50 %

☐ 50-80 %

☐ >80 %

Die Safe Sport Studie hat gezeigt, dass Vereine Präventionsarbeit zum Schutz vor Gewalt ernster nehmen, wenn Frauen im Vorstand sind. Damit geht einher, dass mehr Schutzmaßnahmen integriert werden. Eine Kultur der Förderung von Frauen kann sich also auch positiv auf den Schutz vor Gewalt in Ihrem Verein auswirken.

11. Wie ist das Verhältnis von Ehrenamtlichen zu Hauptamtlichen in eurem Verein?

- ☐ ausgeglichen
- ☐ mehr Hauptamtliche
- ☐ mehr Ehrenamtliche
- ☒ ausschließlich Ehrenamtliche

Ehrenamtliche sind für die meisten Sportvereine unverzichtbar, ihnen wird daher oft ein sehr großes Vertrauen und hohes Ansehen entgegengebracht. Gefährlich kann es werden, wenn Ehrenamtliche aufgrund ihres großen Engagements „idealisiert“ werden und potentiell gefährliches Verhalten nicht mehr hinterfragt wird.

Wer ist von Gewalt betroffen?

Es gibt bestimmte Gruppen, die öfter von Gewalt betroffen sind als andere. Dazu zählen z.B.

Menschen, die eine Behinderung haben, Menschen mit Migrationshintergrund oder Menschen die sich als LGBTQIA+ identifizieren. Aus Studien ist auch bekannt, dass Kinder und Jugendliche, die in schwierigen familiären Verhältnissen aufwachsen oder sich in aktuellen Problemlagen befinden, ein höheres Risiko haben, Gewalt zu erleben (z.B. durch Scheidung der Eltern, Tod von Familienmitgliedern, finanzielle Notlagen)

» Aus folgenden Gründen könnten Menschen mit einer Behinderung ein höheres Schutzbedürfnis haben: Erhöhte Vulnerabilität aufgrund von physischen oder geistigen Einschränkungen, Assistenzbedarf sowie Abhängigkeit von Pflegekräften, Unterstützungspersonen, Trainer*innen und ein damit einhergehendes Machtungleichgewicht, Kommunikationsbarrieren, Soziale Isolation, Diskriminierung und Vorurteile.

» Menschen mit Migrationshintergrund oder Fluchtgeschichte haben eventuell aufgrund der Situation in ihren Herkunftsländern bereits traumatische Erfahrungen erlebt, die sie besonders schutzbedürftig machen. Auch bringen sie eventuell andere kulturelle Gewohnheiten hinsichtlich des eigenen Körpers und damit verbundene Grenzen, sowie ein anderes Schamerleben mit.

» Die Personen die sich als LGBTQIA+ identifizieren könnten aufgrund ihrer Auseinandersetzung mit ihrer sexuellen Orientierung in einer Phase größerer Verunsicherung sein. Diese Verunsicherung kann, insbesondere unter Gleichaltrigen, dazu führen, dass Grenzverletzungen provoziert werden.

» Menschen, die aus erschwerten familiären Verhältnissen kommen, oder in einem anderen Bereich (z.B. der Familie) schon Gewalt erfahren mussten, werden oft in anderen Kontexten erneut „Opfer“ von Gewalt.

» Aus Studien ist bekannt, dass Tatpersonen sich gezielt Personen aussuchen, die ein erhöhtes Schutzbedürfnis haben, da sie diese vermeintlich einfacher in ein Abhängigkeitsverhältnis bringen können, oder sich diese weniger wehren können.

12. In unserem Verein gibt es Mitglieder:

☐ mit einer Behinderung

☒ mit Migrationshintergrund/Fluchtgeschichte

☒ die sich als LGBTQIA+ identifizieren

LGBTQIA+ steht für lesbisch, schwul, bisexuell, transsexuell/transgender, queer, intergeschlechtlich, asexuell und weitere Geschlechtsidentitäten (Englisch: lesbian, gay, bisexual, transsexual/transgender, queer, intersexual, asexual and further sexual identities)

☐ die intergeschlechtlich/divers sind

Intergeschlechtliche oder inter Personen haben Merkmale von männlichen und weiblichen Körpern. Eine Person mit dem Eintrag „divers“ hat ein Geschlecht, das sie vom männlichen oder weiblichen unterscheidet.*

☐ die unter erschwerten familiären Bedingungen aufwachsen

☐ sonstige

☐ keine der genannten Mitglieder

Bestimmte Personen, z.B. Menschen, die eine Behinderung haben, Menschen mit Migrationshintergrund oder Menschen die sich als LGBTQIA+ identifizieren, können ein erhöhtes Risiko haben, Gewalt im Sportkontext und außerhalb zu erfahren. Dies zeigte sich in einigen Studien. Ein Beispiel ist die unten verlinkte Studie "SafeSport".

Dies gilt außerdem insbesondere für Kinder und Jugendliche, die in schwierigen familiären Verhältnissen aufwachsen oder sich in akuten Problemlagen befinden. Schaut euch dazu einmal das Kapitel "Die individuell-biographische Perspektive der Betroffenen" in der verlinkten Fallstudie an. Das bedeutet für euren Verein, dass diese Mitglieder in euren Schutzprozessen besonders in den Blick genommen werden müssen. Dies sollte sich auch in euren vereinsinternen Maßnahmen widerspiegeln.

Weiterführendes Material

» [Fallstudie Sexualisierte Gewalt und sexueller Kindesmissbrauch im Kontext des Sports](#)

» [SafeSport Projekt: Ergebnisbericht](#)

Block B: Vereinskultur im Hinblick auf den Schutz vor Gewalt

Nachfolgend erhaltet ihr Fragen und Aussagen zur Vereinskultur. Diese beziehen sich z. B. auf die Werte, Haltungen sowie Handlungen in Bezug auf den Schutz vor Gewalt in eurem Verein und können ein großes Potential für den Schutz vor Gewalt bedeuten.

Weiterführendes Material

» [SafeSport Handlungsleitfaden](#)

» [LSB NRW: Handlungsleitfaden für Vereine](#)

1. In unserem Verein gibt es bereits ein Schutzkonzept zum Schutz vor Gewalt.

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

☐ in der Entwicklung

1.1. Unser Schutzkonzept wurde gemeinsam und unter Einbezug möglichst vieler Mitglieder entwickelt.

*Dies beinhaltet Personen aus der Leitungsebene, die Ansprechperson für das Thema in Ihrem Verein, Eltern, Trainer*innen und Übungsleitende, sowie die Sportler*innen. Es ist vor allem wichtig, dass auch Kinder und Jugendliche bei der Erstellung des Konzeptes mit einbezogen werden.*

☐ ja

☐ nein

☒ weiß ich nicht

Weiterführendes Material

» [Aufgabenkarten für Kinder und Jugendliche](#)

1.2. Unser Schutzkonzept ist nach außen sichtbar (z.B. über Homepage).

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

2. In unserem Verein gib es ein Leitbild, welches auch den Schutz vor Gewalt thematisiert.

In Leitbildern beschreiben Sportvereine ihren Zweck, ihre strategischen Ziele und Werte. Ein Vereins-Leitbild richtet sich nicht nur an die Vereinsmitglieder, sondern auch an das Vereinsumfeld (z.B. Sponsoren, Eltern, potentielle neue Mitglieder).

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

Weiterführendes Material

» Arbeitshilfe Erstellung eines Leitbilds (Projekt: Schutzkonzepte im Ehrenamt)

2.1. Alle Mitglieder kennen das Leitbild.

☐ ja

☐ nein

☒ weiß ich nicht

2.2. Das Leitbild ist auch nach außen sichtbar (z.B. über die Homepage)

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

3. Der Schutz vor Gewalt ist in der Satzung verankert.

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

Weiterführendes Material

- » [LSB NRW: Muster Datenschutzordnung im Sportverein](#)
- » [LSB NRW: Muster einer Vereinssatzung für \(Mehrsparten-\) Sportvereine](#)
- » [Hamburger Sportjugend: Umsetzungshilfe Satzungsverankerung](#)
- » [Sportjugend Hessen: Bausteine für Vereins- und Verbandssatzungen](#)

4. Unser Verein bezieht auch öffentlich Stellung gegen jede Form von Gewalt.

z.B. durch Hinweise auf Homepage, bei der Anmeldung von neuen Mitgliedern

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

5. Unser Sportverein positioniert sich auch intern klar zum Schutz vor Gewalt.

*z.B. durch Hinweise an Trainer*innen, vereinsinterne Broschüren oder Aushänge Kommunikation untereinander, Informationsweitergabe, Leitbild.*

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

6. Es gibt Informationen, Schulungen, Fortbildungen zum Thema Schutz vor Gewalt für Mitarbeitende und Mitglieder im Verein.

- ☐ nie
- ☒ selten
- ☐ gelegentlich
- ☐ häufig
- ☐ sehr häufig

7. Es werden Schritte unternommen, um Kinder/Jugendliche und Eltern/Sorgeberechtigte über den Schutz vor Gewalt und deren Maßnahmen zu informieren.

z. B. Infoabende, Newsletter, Elternbrief und Webseite

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

8. Der Umgang mit (sensiblen) Daten ist klar geregelt und transparent kommuniziert.

z. B. Einsichtnahme und Ablage Führungszeugnis, Dokumentation bei Verdachtsfällen.

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

Weiterführendes Material

» [dsj: Datenschutzhinweis zur Einsichtnahme des erweiterten Führungszeugnis](#)

» [dsj: Muster zur Dokumentation der Einsichtnahme](#)

» [dsj: Muster zur Verpflichtung der Vertraulichkeit](#)

9. Der Zugang zu Räumlichkeiten und die Schlüsselberechtigungen sind klar geregelt und transparent kommuniziert.

Es ist wichtig, dass die Vereinsleitung klare Richtlinien für die Schlüsselgewalt und den Zugang zu Räumlichkeiten festlegt und diese transparent mit den Mitgliedern kommuniziert, z. B. über die Satzung. Ein unkontrollierter Zugang zu Räumlichkeiten birgt die Gefahr von Diebstahl oder Vandalismus sowie, dass unbefugte Personen Zugang zu sensiblen Bereichen des Vereins erhalten, was zu Problemen wie Belästigung, Gewalt oder Missbrauch führen kann.

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

10. In unserem Verein kommunizieren wir auf Augenhöhe, d.h. es gibt Möglichkeiten alle Anliegen und Probleme ohne Angst vor Sanktionen äußern zu können.

Das gilt für alle, von den Kindern und Jugendliche, bis hin zur Vorstandsebene.

☐ trifft überhaupt nicht zu

☐ trifft eher nicht zu

☐ trifft teilweise zu

☐ trifft eher zu

☒ trifft voll und ganz zu

11. In unserem Verein gibt es eine offene Feedbackkultur.

Diese zeichnet sich z.B. dadurch aus, dass alle Mitarbeitenden und Mitglieder, unabhängig von Alter, Geschlecht und Funktion, die Möglichkeit haben sachliches und wertschätzendes Feedback geben zu können. Lob und Kritik können frei, ohne Angst vor Sanktionen, geäußert werden.

☐ trifft überhaupt nicht zu

☐ trifft eher nicht zu

☐ trifft teilweise zu

☐ trifft eher zu

☒ trifft voll und ganz zu

12. In unserem Verein gibt es eine offene Streit- und Fehlerkultur.

Eine offene und positive Streit- und Fehlerkultur zeichnet sich z.B. dadurch aus, dass sich ohne einseitige Schuldzuweisungen mit Fehlern auseinandergesetzt wird und diese analysiert werden, um aus den Fehlern zu lernen. Fehler werden nicht unter den Tisch gekehrt, sondern aktiv besprochen und aufgearbeitet.

☐ trifft überhaupt nicht zu

☐ trifft eher nicht zu

☐ trifft teilweise zu

☐ trifft eher zu

☒ trifft voll und ganz zu

Block C: Ansprechpersonen/Schutzbeauftragte

Um den Schutz vor Gewalt im Sportverein zu fördern bedarf es der Nennung (und Anstellung) von verlässlichen Ansprechpersonen, an die sich alle Mitglieder und Eltern wenden können. Dies sollten Personen sein, die sich nachhaltig um die Thematik bemühen, gemäß eines klar strukturierten Handlungsleitfadens agieren und sich entsprechend qualifizieren (können).

Dabei empfehlen wir die Arbeit im Team, da so Überforderung vorgebeugt werden kann. Sofern möglich, empfiehlt es sich sowohl eine weibliche als auch eine männliche Ansprechperson zu benennen. Der Umfang des Aufgabenbereiches ist abhängig von der Größe des Vereines und sollte sich daran ausrichten. In großen Vereinen kann es daher sinnvoll sein, hauptberufliche Kräfte mit diesen Aufgaben zu betrauen.

Weiterführendes Material

» Sportjugend Hessen: Ansprechperson Kinderschutz

1. Es gibt eine oder mehrere Person(en) in unserem Verein, die sich dem Thema Schutz vor Gewalt annimmt/annehmen und Ansprechpartner*in für Mitarbeitende und Kinder/Jugendliche ist/sind.

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

Weiterführendes Material

» Sportjugend Hessen: Ansprechperson Kinderschutz

1.1. Die Ansprechperson(en), sowie ihr Kontakt und ihre Verfügbarkeiten, sind allen Mitgliedern bekannt.

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

1.2. Die Ansprechperson(en) wird/werden geschult.

- ☐ nie
- ☐ selten
- ☒ gelegentlich
- ☐ häufig
- ☐ sehr häufig

1.3. Die Ansprechperson(en) bekommt/bekommen die Möglichkeit, sich im Themenfeld weiterzubilden.

- ☐ nie
- ☐ selten
- ☒ gelegentlich
- ☐ häufig
- ☐ sehr häufig

Block D: Beschwerdemanagement

Beschwerdemanagement in einem Sportverein bezieht sich auf den Prozess, wie der Verein mit Beschwerden, Anliegen oder Problemen von Mitgliedern, Trainer*innen, Eltern und anderen Beteiligten umgeht. Das Hauptziel des Beschwerdemanagements ist es, Konflikte zu lösen, die Zufriedenheit der Mitglieder aufrechtzuerhalten oder zu verbessern und eine positive Vereinskultur zu fördern.

Ein effektives Beschwerdemanagement im Sportverein kann dazu beitragen, eine positive und unterstützende Umgebung zu schaffen, in der Mitglieder und Beteiligte ihre Anliegen offen äußern können, ohne Angst vor Konsequenzen zu haben. Dies kann wiederum die Bindung der Mitglieder stärken und das Image des Vereins verbessern. Beschwerdewege könnten zum Beispiel sein: Ansprechperson oder Vertrauensperson, Umfragen oder ein Beschwerdekasten.

1. In unserem Verein gibt es ein Beschwerdemanagement, d.h. es gibt Wege, wie alle Mitglieder Sorgen und Beschwerden vorbringen können.

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

Weiterführendes Material

» [Checkliste zur Erstellung eines Beschwerdesystems \(Projekt: Schutzkonzepte im Ehrenamt\)](#)

1.1. Diese Beschwerdewege sind allen Mitgliedern bekannt.

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

1.2. Diese Beschwerdewege sind anonym.

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

2. Es gibt (unterschiedliche) altersgerechte und niederschwellige Beschwerdewege für Kinder und Jugendliche in unserem Verein.

z.B. Beschwerdeflyer, Kummerkasten, Abfragen über QR Codes, Jugendvollversammlung

☐ ja

☒ nein

☐ weiß ich nicht

3. Bei der Prävention und Intervention von Gewalt arbeiten wir mit externen Institutionen zusammen (z.B. Fachberatungsstellen, Jugendämtern).

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

Weiterführendes Material

» [Netzwerkübersicht Vereine](#)

» [Poster Anlaufstelle im Sport \(Projekt Schutzkonzepte im Ehrenamt\)](#)

4. Kontaktinformationen zu externen Anlaufstellen sind verfügbar und werden im Verein bekannt gemacht.

(z.B. Hilfetelefon, Nummer gegen Kummer, regionale Fachberatungsstellen)

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

Weiterführendes Material

» Netzwerkübersicht Vereine

» Poster Anlaufstelle im Sport (Projekt Schutzkonzepte im Ehrenamt)

5. Kontaktinformationen zu sportsspezifischen Anlaufstellen sind verfügbar und werden im Verein bekannt gemacht.

- z.B. „Dein Halt bei Gewalt“ (Safe Sport e.V.); „Anlauf gegen Gewalt“ (für Leistungssportler*innen)

☐ ja

☒ nein

☐ weiß ich nicht

Weiterführendes Material

» Netzwerkübersicht Vereine

» Poster Anlaufstelle im Sport (Projekt Schutzkonzepte im Ehrenamt)

Block E: Mitarbeitende

Der folgende Block bezieht sich auf die Mitarbeitenden, die in eurem Verein tätig sind. Das können sowohl Haupt- und Ehrenamtliche, als auch Honorarkräfte sein.

1. Im Training pflegen wir das Vier-Augen-Prinzip.

*D.h. es ist immer eine zweite erwachsene Person in unmittelbarer Nähe der Sportler*innen.*

- ☐ nie
- ☐ selten
- ☐ gelegentlich
- ☒ häufig
- ☐ immer

2. Es gibt einen schriftlichen Ehrenkodex, der den Schutz vor Gewalt thematisiert.

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

Weiterführendes Material

» [dsj & DOSB: Ehrenkodex](#)

» [LSB NRW: Ehrenkodex](#)

» [dsj: Handlungsanleitung Ehrenkodex](#)

» [Baden-württembergische Sportjugend: Ehrenkodex](#)

2.1. Alle Mitarbeitenden (inkl. aller Ehrenamtlicher und Freiwilliger) müssen den Ehrenkodex unterschreiben.

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

3. Es gibt einen schriftlichen Verhaltensleitfaden bzw. ein offizielles Dokument mit Verhaltensregeln.

Dieser/diese beinhaltet/n welche Verhaltensweisen akzeptiert werden und welche eine Grenzverletzung oder gar einen Übergriff darstellen. Darin ist z.B. geregelt wie sich Erwachsene bzgl. Duschen und Umkleiden, Autofahren, Begleitung bei Wettkämpfen verhalten.

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

Weiterführendes Material

- » [dsj: Empfehlungen für Verhaltensregeln](#)
- » [Übung Verhaltenskodex \(Projekt: Schutzkonzepte im Ehrenamt\)](#)
- » [Sportjugend Hessen: Verhaltenskodex](#)

3.1. Alle Mitarbeitenden und Mitglieder:

- ☒ ... kennen die Verhaltensregeln.
- ☒ ... müssen die Verhaltensregeln unterzeichnen.
- ☐ ... haben die Verhaltensregeln gemeinsam erarbeitet.

Verhaltensregeln schaffen Klarheit im alltäglichen Miteinander. Sie geben Orientierung bei Fragestellungen, die immer wieder auftauchen, z.B. den Umgang mit Geschenken, die Zimmerverteilung bei Übernachtungen usw. Stellt gemeinsam mit den Trainer*innen und den Athlet*innen Verhaltensregeln auf und verhandelt die Art des Umgangs miteinander. Dieser Prozess stärkt den Zusammenhalt, weil die Bedürfnisse aller Beteiligten gehört werden und oft lange als unangenehm empfundene Themen geklärt werden können.

4. Unsere Stellenausschreibungen verweisen darauf, dass uns der Schutz vor Gewalt wichtig ist.

☐ ja

☒ nein

☐ weiß ich nicht

5. Im Personalauswahlverfahren werden das Thema Schutz vor Gewalt, unser Ehrenkodex sowie die Verhaltensregeln aktiv angesprochen.

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

Weiterführendes Material

» LSB NRW: Fragenkatalog Einstellungsgespräche in Handlungsleitfaden (S.36)

» Standards zur Auswahl neuer Ehren- und Hauptamtlicher (Projekt: Schutzkonzepte im Ehrenamt)

6. Alle neuen Mitarbeitenden geben ein erweitertes Führungszeugnis ab.

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

Weiterführendes Material

- » [Lumer \(2023\): SafeSport Broschüre zum erweiterten Führungszeugnis](#)
- » [dsj: Datenschutzhinweis zur Einsichtnahme des erweiterten Führungszeugnis](#)
- » [dsj: Muster Bestätigung zur Vorlage bei der Meldebehörde](#)
- » [dsj: Muster Selbstauskunft und Selbstverpflichtung](#)
- » [dsj: Muster zur Dokumentation der Einsichtnahme](#)
- » [dsj: Muster zur Verpflichtung der Vertraulichkeit](#)

7. Bei der Einstellung wird geprüft, ob die neuen Mitarbeitenden die Voraussetzungen mitbringen, um mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten (z.B. durch Referenzen aus vorherigen Tätigkeiten)

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

8. Unsere Mitarbeitenden haben Wissen über den Schutz vor Gewalt.

z.B.:» Welche Formen von Gewalt es gibt.» Wieso das Thema Schutz vor Gewalt im Kontext des Sports wichtig ist.» Welche Risiken es im Sport gibt.» An wen sie sich im Verdachtsfall wenden können.

☐ trifft überhaupt nicht zu

☐ trifft eher nicht zu

☐ trifft teilweise zu

☐ trifft eher zu

☒ trifft voll und ganz zu

**9. Unsere Mitarbeitenden (ob ehrenamtlich, Honorarkräfte oder festangestellt)
wurden/werden zum Schutz vor Gewalt geschult.**

- ☐ nie
- ☐ selten
- ☐ gelegentlich
- ☒ häufig
- ☐ sehr häufig

10. Die Aufgaben, Kompetenzen und Rollen der Mitarbeitenden sind klar definiert, verbindlich geregelt und transparent.

☐ trifft überhaupt nicht zu

☐ trifft eher nicht zu

☐ trifft teilweise zu

☐ trifft eher zu

☒ trifft voll und ganz zu

Block F: Mitbestimmung und Mitgestaltung

Mitbestimmung und Mitgestaltung im Sportverein sind grundlegende Prinzipien, die eine aktive Beteiligung der Mitglieder an wichtigen Entscheidungen und der Vereinsgestaltung beinhalten. Dies ist wichtig, da die aktive Einbindung und Partizipation das Zusammengehörigkeitsgefühl und das Verantwortungsbewusstsein jeder*s Einzelnen stärken kann, wodurch eine Atmosphäre geschaffen wird, in der Gewalt als inakzeptabel angesehen und aktiv dagegen vorgegangen wird.

1. In unserem Verein legen wir Wert darauf, dass alle Mitglieder miteinbezogen werden und ihre Mitbestimmungsrechte kennen.

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

1.1. Welche Formen der Mitbestimmung und Mitgestaltung haben die Mitglieder in eurem Verein?

- ☒ Es gibt eine Mitgliederversammlung
- ☐ regelmäßige Mitgliederbefragungen (z.B. hinsichtlich Wohlbefinden, Feedback)
- ☐ regelmäßige Workshops zur Bearbeitung von Konzepten/Prozessen
- ☐ regelmäßige Diskussionsforen
- ☐ Ausschüsse und Projektgruppen

2. Auch Kinder und Jugendliche können in unserem Verein mitbestimmen.

- ☒ Im Training haben sie die Möglichkeit, mitzugestalten.
- ☐ Bei der Wahl von Trainingslagern werden sie mit einbezogen.
- ☐ Bei Vereinsentscheidungen zu Prozessen und Konzepten werden sie explizit gehört.
- ☐ Es gibt eine Jugendversammlung.
- ☐ Es gibt ein Jugendparlament.
- ☒ Es gibt ein*e Jugendsprecher*in.

Weiterführendes Material

- » Aufgabenkarten für Kinder und Jugendliche
- » Fragebogen Evaluation Wohlbefinden (ab 14 Jahren) (Projekt: Schutzkonzepte im Ehrenamt)
- » Fragebogen Evaluation Wohlbefinden (unter 14 Jahren) (Projekt: Schutzkonzepte im Ehrenamt)

Das Engagement von Eltern/Sorgeberechtigten spielt eine große Rolle für den Schutz der Kinder und Jugendlichen im Verein.

Mitunter interessieren sich nur wenige Eltern/Sorgeberechtigte dafür, wie das Training gestaltet ist, welche Trainingsmethoden angewendet werden, oder wie Aktivitäten neben dem Training ablaufen.

Häufig werden die Kinder im Verein abgegeben und die Eltern haben kein Wissen und keine Kontrolle darüber, was mit ihren Kindern passiert.

3. Wie bewertet ihr das Engagement der Eltern/Sorgeberechtigten in eurem Verein?

- ☐ kein Engagement
- ☒ geringes Engagement
- ☐ mäßiges Engagement
- ☐ hohes Engagement
- ☐ sehr starkes Engagement

Weiterführendes Material

» [LSB NRW: Elternkompass](#)

Block G: Spielregeln des Miteinanders

Die Festlegung klarer Spielregeln des Miteinanders in Sportvereinen ist entscheidend, um ein respektvolles und sicheres Umfeld für alle Mitglieder zu gewährleisten. Durch klare Richtlinien für Verhalten und Kommunikation wird ein Bewusstsein für angemessenes Verhalten geschaffen, das dazu beiträgt, Konflikte zu verhindern und Gewalt zu reduzieren. Diese Regeln dienen als Leitfaden für das gemeinsame Handeln und fördern ein Klima der Zusammenarbeit und des Respekts innerhalb des Vereins. Sie schaffen eine gemeinsame Basis für die Mitglieder, um Grenzen zu respektieren und einander zu unterstützen, und bieten einen Rahmen, um gegen jegliche Form von Gewalt konsequent vorzugehen.

1. Bei der Anmeldung informieren wir unsere Mitglieder über die bei uns geltenden Regeln des Miteinanders.

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

Weiterführendes Material

» [dsj: 10 Spielregeln für ein respektvolles und aufmerksames Miteinander](#)

» [Sportjugend Hessen: Verhaltenskodex](#)

1.1. Über folgende Punkte informieren wir bei einer Neuanmeldung:

- ☒ Ehrenkodex
- ☒ Verhaltensleitfaden
- ☒ Ansprechpersonen für das Thema Schutz vor Gewalt
- ☒ Unabhängige Anlaufstellen bei Verdachtsfällen
- ☒ Unser Schutzkonzept
- ☐ Sonstiges

2. In unserem Verein gibt es Regeln zu problematischen Aufnahme Ritualen.

Problematische Aufnahme Rituale sollten nicht toleriert werden, und es ist ratsam, klare Richtlinien und Verfahren zu haben, um sicherzustellen, dass diese vermieden werden und, dass Beschwerden über solche Rituale angemessen behandelt werden. Problematische Aufnahme Rituale sind z.B. Nackt/ leicht bekleidet über das Vereinsgelände laufen, Mutproben (wie Überfälle während Nachtwanderungen, Geisterspiele), Ekelrituale, Taufrituale, Alkoholrituale.

☐ ja

☒ nein

☐ weiß ich nicht

Weiterführendes Material

» Enders et al. (2011). Das ist niemals witzig! Gewalt Rituale in Jugend- und Sportverbänden. Zartbitter e.V.

3. In unserem Verein gibt es Regelungen zum Umgang mit digitalen Medien.

z.B. in Bezug auf Cybermobbing, sexualisierte Kommunikation, Regelungen im Umgang mit Chatgruppen

(z.B. WhatsApp)

☐ ja

☒ nein

☐ weiß ich nicht

4. In unserem Verein gibt es eine Kleiderordnung.

Diese regelt beispielweise den Umgang mit angemessener Kleidung während des Trainings, bei Trainingsausflügen oder Wettkämpfen.

☐ ja

☒ nein

☐ weiß ich nicht

Block H: (Sportspezifische) Risikofaktoren

Gewalt kommt in allen gesellschaftlichen Bereichen vor und die Risiken von Gewalt betroffen zu sein sind vielschichtig. Durch Studien (z.B. Interviews mit Betroffenen von Gewalt) konnten für den Sport einige sportspezifische (potentielle) Risikofaktoren herausgefunden werden. Für diese Risiken möchten wir euch im Folgenden sensibilisieren, und euch bitten euren Sportverein hinsichtlich dieses Risikos zu bewerten.

Die Risiken werden von uns in einem kurzen Einleitungstext erklärt. Wenn ihr noch mehr Informationen zu dem jeweiligen Risiko haben möchtet, könnt ihr diese bei einigen Fragen im Aufklapptext finden.

Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse

Im Sport, insbesondere im Leistungssport, gibt es Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse (z.B. in der Beziehung zwischen Athlet*innen und Trainer*innen oder zwischen Vorstand und Athlet*innen).

Diese Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse können die Ausübung von Gewalt begünstigen und es Betroffenen schwer machen, sich Übergriffen zu entziehen.

Oftmals befinden sich Trainer*innen in der machtvollen Position, die Einhaltung von Disziplin und das Erreichen von Erfolg zu kontrollieren, und sie verfügen zugleich über die Macht beim Ausbleiben von Erfolg zu sanktionieren und zu disziplinieren. Im Sport gehört es zudem oft dazu, den Körper an seine Grenzen zu bringen, Schmerzen zu ignorieren und die Gesundheit zu riskieren. Nach dem Motto „no pain, no gain“ berichten viele Betroffene von Gewalt und Missbrauch davon, dass ihr sportliches Umfeld sie immer wieder dazu gebracht hat, für den sportlichen Erfolg Schmerzen zu tolerieren und sich dem vorherrschenden Trainingsklima zu unterwerfen.

Die mangelnde Selbstbestimmung und die hierarchische Beziehung zwischen den im Sportverein tätigen Erwachsenen und den (jungen) Sportler*innen kann zu einer Unterordnung der (jungen) Athlet*innen zu ihren Trainer*innen führen, und sind häufig mitentscheidend dafür, dass der Missbrauch im Verborgenen bleibt und sich die Betroffenen nicht offenbaren. Kinder und Jugendliche vergessen oft, dass sie ein Recht darauf haben, in Sicherheit zu sein und selbst zu bestimmen. Das passiert, weil sie so sehr daran gewöhnt sind, dass die Sportvereine und Erwachsene das Sagen haben.

1. Wie bewertet ihr dieses Risiko für euren Verein?

- ☐ gar kein Risiko
- ☒ geringes Risiko
- ☐ mäßiges Risiko
- ☐ hohes Risiko
- ☐ sehr hohes Risiko

Weiterführendes Material

- » Fallstudie Sexualisierte Gewalt und sexueller Kindesmissbrauch im Kontext des Sports
- » VOICE-Projekt: Abschlussbericht

Erfolgsorientierung

Im Vereinssport gehören Siegeswille und Erfolgsdruck dazu. Das zeigt sich nicht nur im Leistungssport, sondern auch im wettkampforientierten Breitensport. Schon Kinder trainieren mit sehr viel Ehrgeiz und teilweise täglich für den Erfolg. Die Orientierung am Erfolg und der damit einhergehende Druck geht von vielen Personen aus (z.B. Vorstandsmitgliedern, Trainer*innen, Teammitgliedern und Eltern) und kann Gewaltausübung sowie die Verdeckung dieser begünstigen. Sport wird von vielen Menschen als reine Freizeitbeschäftigung angesehen, die Entspannung und Ausgleich zum stressigen Alltag sein soll und zugleich die Gesundheit fördert. Dieses gesellschaftlich weit verbreitete Bild vom Sport darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass der organisierte Vereins- und Verbandssport in weiten Teilen auf Wettkampf und Leistung ausgerichtet ist, in der eine starke Erfolgsorientierung vorherrscht.

Selbst wenn es sich um breitenorientierten Wettkampfsport mit ein bis zwei Trainingseinheiten pro Woche handelt, geht es darum, am Wochenende den Sieg zu erringen. Das Ziel zu siegen und der Druck, sportlichen Erfolg hervorzubringen sind somit Teil des Systems Sport. Der unbedingte Wille erfolgreich zu sein, kann die Athlet*innen enorm unter Druck setzen. Sie müssen den Forderungen der Verantwortlichen, der Trainer*innen, der Eltern nachkommen, um ihren Stand im Verein und den damit verbundenen Erfolg nicht zu gefährden. Dies macht sie vulnerabel und könnte den Missbrauch und die Gewalt durch Personen in Machtpositionen begünstigen.

2. Wie bewertet ihr dieses Risiko für euren Verein?

- ☐ gar kein Risiko
- ☒ geringes Risiko
- ☐ mäßiges Risiko
- ☐ hohes Risiko
- ☐ sehr hohes Risiko

Weiterführendes Material

- » Fallstudie Sexualisierte Gewalt und sexueller Kindesmissbrauch im Kontext des Sports
- » VOICE-Projekt: Abschlussbericht

Auswahlprozesse

Das System des Sports, insbesondere der Wettkampf und Leistungssport, basiert auf Auswahlprozessen derjenigen, die durch Talent, hartes Training und Disziplin sportliche Erfolge erreichen. Für die „Besten“ bedeutet das, Teil einer sportlichen Elite zu werden, wie z.B. für die erste Mannschaft ausgewählt, für einen hochklassigen Wettkampf nominiert zu werden oder zum renommiertesten Club oder Trainer*in zu gelangen. Eine solche Form der Talentförderung birgt besondere Risiken für Machtmissbrauch und die Ausübung von Gewalt.

Folgende Prozesse der Selektion und Bestenauslese haben eine große Bedeutung für die Verdeckung von sexualisierter Gewalt:

- » Wenn Tatpersonen damit drohen, die betroffenen Athlet*innen fallen zu lassen, sofern diese den Missbrauch bekannt machen wollen.
- » Wenn Athlet*innen ihre hart erarbeitete und besondere Position in ihrem Sport nicht gefährden wollten.

Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die betroffenen Athlet*innen sich oftmals mit ihrem Sport stark identifizieren, sich dort verbunden fühlen und auch Anerkennung erfahren – unter solchen Bedingungen fällt es jungen Menschen schwer, Gewalterfahrungen zu offenbaren oder gar mit ihrem Sport aufzuhören, um sich den Übergriffen zu entziehen.

3. Wie bewertet ihr dieses Risiko für euren Verein?

- ☐ gar kein Risiko
- ☒ geringes Risiko
- ☐ mäßiges Risiko
- ☐ hohes Risiko
- ☐ sehr hohes Risiko

Weiterführendes Material

- » Fallstudie Sexualisierte Gewalt und sexueller Kindesmissbrauch im Kontext des Sports
- » VOICE-Projekt: Abschlussbericht

Aufnahmerituale

Im Breiten- und Leistungssport gibt es unter Gleichaltrigen oder in der Tradition des Vereins oft Aufnahme-, Zugehörigkeits- oder Übergangsrituale, um „dazuzugehören“, sei es zur ersten Mannschaft, zur Elite, zu den Besten.

Diese Rituale könnten z. B. sein

- » Aufnahmerituale
- » Übergangsrituale
- » Trinkrituale bei Vereinsfeiern
- » Bestrafungsrituale bei Niederlagen
- » Einweihungsrituale

4. Wie bewertet ihr dieses Risiko für euren Verein?

- ☒ gar kein Risiko
- ☐ geringes Risiko
- ☐ mäßiges Risiko
- ☐ hohes Risiko
- ☐ sehr hohes Risiko

Weiterführendes Material

- » Fallstudie Sexualisierte Gewalt und sexueller Kindesmissbrauch im Kontext des Sports
- » VOICE-Projekt: Abschlussbericht

Familienähnliche Strukturen

Einige Vereine sind von engen Freundschaften, Seilschaften und Verwandtschaften geprägt, die familienähnliche Strukturen hervorbringen. Vertrauen und Loyalität spielen in solchen Vereinen eine große Bedeutung. Das kann dazu führen, dass Vorfälle und Grenzverletzungen nicht professionell bearbeitet werden, um z.B. nichts nach außen dringen zu lassen.

Diese nahen und familienähnlichen Strukturen werden oft noch dadurch verstärkt, dass Familienmitglieder auch Teil des Vereins sind und auf diese Weise Vereins- und Familienleben kaum noch zu trennen sind. Auch Eltern vertrauen der Institution Sportverein oft „blind“ und erwarten, dass ihre Kinder dort gut und sicher aufgehoben sind. Das Risiko der Entdeckung für Täter*innen ist in diesen Verhältnissen oftmals gering, da alle Beteiligten das gemeinschaftliche System von Vertrauen und Loyalität schonen möchten.

Darüber hinaus kann der Sportverein auch zu einer Art Ersatzfamilie werden, wenn Kinder und Jugendlichen in anderen Bereichen (z.B. der Familie) Gewalt oder Missbrauch erfahren haben. In solchen Konstellationen haben Täter*innen nur geringe Barrieren zu überwinden.

5. Wie bewertet ihr dieses Risiko für euren Verein?

- ☐ gar kein Risiko
- ☐ geringes Risiko
- ☒ mäßiges Risiko
- ☐ hohes Risiko
- ☐ sehr hohes Risiko

Weiterführendes Material

- » Fallstudie Sexualisierte Gewalt und sexueller Kindesmissbrauch im Kontext des Sports
- » VOICE-Projekt: Abschlussbericht

Ehrenamtlichkeit

Das Sportsystem in Deutschland basiert in weiten Teilen auf Ehrenamtlichkeit. Allerdings ist es heutzutage auch schwieriger geworden, Ehrenamtliche für die Arbeit im Verein zu gewinnen. Das hat auch Auswirkungen auf die Möglichkeiten der Vereine, Schutzmaßnahmen gegen Gewalt zu ergreifen. So haben Vereine aufgrund des Personalmangels oft keine Möglichkeit, zwei Trainer*innen als Team einzusetzen. Erwachsene Personen in Sportvereinen sind somit häufig allein mit Kindern ohne Beobachtung durch andere Erwachsene.

Die hohe Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit bei gleichzeitiger Knappheit von Ehrenamtlichen im Sport kann zu einer „Idealisierung“ des Ehrenamts beitragen. Ehrenamtliche genießen großes Ansehen für ihr Engagement. Dadurch werden sie und ihre Handlungen kaum hinterfragt. Hinzu kommt, dass der Ein- und Austritt in den bzw. aus dem Verein leicht möglich ist. Dies kann dazu führen, dass auffällig gewordene Übungsleitende oder Trainer*innen aus dem Sportverein sehr einfach weiterziehen und im nächsten Verein tätig werden können.

6. Wie bewertet ihr dieses Risiko für euren Verein?

- ☐ gar kein Risiko
- ☐ geringes Risiko
- ☒ mäßiges Risiko
- ☐ hohes Risiko
- ☐ sehr hohes Risiko

Weiterführendes Material

- » Fallstudie Sexualisierte Gewalt und sexueller Kindesmissbrauch im Kontext des Sports
- » VOICE-Projekt: Abschlussbericht

1-zu-1-Betreuung

Im Vereinssport kommt es oft zu Situationen, die eine 1:1-Betreuung beinhalten. Diese können z.B. Massagen, physiotherapeutische und/oder ärztliche Behandlungen sein, aber auch Einzeltrainings oder Autofahrten. Aus der Perspektive des Kinderschutzes können diese Situationen ein Risiko für Kinder und Jugendliche darstellen, aber auch für Erwachsene, die beschuldigt werden.

7. Wie bewertet ihr das Risiko für euren Verein?

- ☐ gar kein Risiko
- ☒ geringes Risiko
- ☐ mäßiges Risiko
- ☐ hohes Risiko
- ☐ sehr hohes Risiko

Weiterführendes Material

- » Fallstudie Sexualisierte Gewalt und sexueller Kindesmissbrauch im Kontext des Sports
- » VOICE-Projekt: Abschlussbericht

Sportanlagen und Räumlichkeiten

In manchen Anlagen fühlen sich Kinder und Jugendliche sicherer, weil sie offen, lichtdurchflutet, übersichtlich usw. sind. Es gibt aber auch Orte, wie z.B. abgelegenen Turnhallen, Geräteschuppen oder Umkleiden, die Angst oder Unsicherheit auslösen können.

8. Wie bewertet ihr eure Sportanlagen und Räumlichkeiten hinsichtlich des Risikos für Gewalt?

- ☐ gar kein Risiko
- ☒ geringes Risiko
- ☐ mäßiges Risiko
- ☐ hohes Risiko
- ☐ sehr hohes Risiko

Weiterführendes Material

- » [Fallstudie Sexualisierte Gewalt und sexueller Kindesmissbrauch im Kontext des Sports](#)
- » [VOICE-Projekt: Abschlussbericht](#)

Sportanlagen und Räumlichkeiten

In manchen Anlagen fühlen sich Kinder und Jugendliche sicherer, weil sie offen, lichtdurchflutet, übersichtlich usw. sind. Es gibt aber auch Orte, wie z.B. abgelegenen Turnhallen, Geräteschuppen oder Umkleiden, die Angst oder Unsicherheit auslösen können.

8.1. Aus eurer Perspektive: Welche Räume/Orte könnten das in eurem Verein sein?

- ☐ abgelegene Turnhallen
- ☐ Geräteschuppen
- ☒ Geräteraum
- ☐ Duschen
- ☒ Umkleiden
- ☐ Behandlungszimmer
- ☐ sonstige

Diese Räume/Orte habt ihr für euren Verein mit einem potentiellen Risiko versehen. Bitte überlegt euch gemeinsam mit allen Mitgliedern im Verein (insbesondere Kindern und Jugendlichen), wie ihr diese Räume/Orte sicherer machen könnt.

Weiterführendes Material

- » Fallstudie Sexualisierte Gewalt und sexueller Kindesmissbrauch im Kontext des Sports
- » VOICE-Projekt: Abschlussbericht

Umkleiden/Duschen

9. Gibt es in eurem Verein geschlechtergetrennte Umkleiden/Duschen?

☒ ja

☐ nein

☐ weiß ich nicht

☐ für uns nicht relevant

Weiterführendes Material

» Fallstudie Sexualisierte Gewalt und sexueller Kindesmissbrauch im Kontext des Sports

» VOICE-Projekt: Abschlussbericht

ANHANG I

Zusammenfassung

Block A: Mitglieder und Vereinsstruktur

1. Mit welcher/n Altersgruppen habt ihr im Verein zu tun?

☒ 0–7 Jahre

☒ 7–14 Jahre

☒ 15–18 Jahre

☒ 19–65 Jahre

☒ über 65 Jahre

2. Wo seht ihr den Schwerpunkt bei euren Mitgliedern?

☒ Kinder

3. Wie viele Abteilungen hat euer Verein?

☒ >10

4. Wie viele Mitglieder hat euer Verein?

☒ 301 bis 800 Mitglieder

5. Wie viele Sportarten bietet euer Verein an?

☒ >10

6. Wie beschreibt ihr die sportliche Ausrichtung eures Vereins?

☒ Gesundheits- und Rehasport

☒ Freizeit- und Breitensport (keine Wettkämpfe)

☒ Wettkampfsport

7. Wie sind die Trainingsgruppen in eurem Verein zusammengesetzt?

- ☒ rein männliche Trainingsgruppen
- ☒ rein weibliche Trainingsgruppen
- ☒ geschlechtsunabhängige Trainingsgruppen

8. Wie hoch ist der Anteil von Mädchen/Frauen bei den Mitgliedern in eurem Verein?

- ☒ 20-50 %

9. Wie hoch ist der Anteil der männlichen Trainer oder Übungsleiter in eurem Verein?

- ☒ 20-50 %

10. Wie hoch ist der Anteil der weiblichen Personen auf der Vorstandsebene?

- ☒ 20-50 %

11. Wie ist das Verhältnis von Ehrenamtlichen zu Hauptamtlichen in eurem Verein?

- ☒ ausschließlich Ehrenamtliche

12. In unserem Verein gibt es Mitglieder:

- ☒ mit Migrationshintergrund/Fluchtgeschichte
- ☒ die sich als LGBTQIA+ identifizieren

Block B: Vereinskultur im Hinblick auf den Schutz vor Gewalt

1. In unserem Verein gibt es bereits ein Schutzkonzept zum Schutz vor Gewalt.

- ☒ ja

1.1. Unser Schutzkonzept wurde gemeinsam und unter Einbezug möglichst vieler Mitglieder entwickelt.

- ☒ weiß ich nicht

1.2. Unser Schutzkonzept ist nach außen sichtbar (z.B. über Homepage).

☒ ja

2. In unserem Verein gib es ein Leitbild, welches auch den Schutz vor Gewalt thematisiert.

☒ ja

2.1. Alle Mitglieder kennen das Leitbild.

☒ weiß ich nicht

2.2. Das Leitbild ist auch nach außen sichtbar (z.B. über die Homepage)

☒ ja

3. Der Schutz vor Gewalt ist in der Satzung verankert.

☒ ja

4. Unser Verein bezieht auch öffentlich Stellung gegen jede Form von Gewalt.

☒ ja

5. Unser Sportverein positioniert sich auch intern klar zum Schutz vor Gewalt.

☒ ja

6. Es gibt Informationen, Schulungen, Fortbildungen zum Thema Schutz vor Gewalt für Mitarbeitende und Mitglieder im Verein.

☒ selten

7. Es werden Schritte unternommen, um Kinder/Jugendliche und Eltern/Sorgeberechtigte über den Schutz vor Gewalt und deren Maßnahmen zu informieren.

☒ ja

8. Der Umgang mit (sensiblen) Daten ist klar geregelt und transparent kommuniziert.

☒ ja

9. Der Zugang zu Räumlichkeiten und die Schlüsselberechtigungen sind klar geregelt und transparent kommuniziert.

☒ ja

10. In unserem Verein kommunizieren wir auf Augenhöhe, d.h. es gibt Möglichkeiten alle Anliegen und Probleme ohne Angst vor Sanktionen äußern zu können.

☒ trifft voll und ganz zu

11. In unserem Verein gibt es eine offene Feedbackkultur.

☒ trifft voll und ganz zu

12. In unserem Verein gibt es eine offene Streit- und Fehlerkultur.

☒ trifft voll und ganz zu

Block C: Ansprechpersonen/Schutzbeauftragte

1. Es gibt eine oder mehrere Person(en) in unserem Verein, die sich dem Thema Schutz vor Gewalt annimmt/annehmen und Ansprechpartner*in für Mitarbeitende und Kinder/Jugendliche ist/sind.

☒ ja

1.1. Die Ansprechperson(en), sowie ihr Kontakt und ihre Verfügbarkeiten, sind allen Mitgliedern bekannt.

☒ ja

1.2. Die Ansprechperson(en) wird/werden geschult.

☒ gelegentlich

1.3. Die Ansprechperson(en) bekommt/bekommen die Möglichkeit, sich im Themenfeld weiterzubilden.

☒ gelegentlich

Block D: Beschwerdemanagement

1. In unserem Verein gibt es ein Beschwerdemanagement, d.h. es gibt Wege, wie alle Mitglieder Sorgen und Beschwerden vorbringen können.

☒ ja

1.1. Diese Beschwerdewege sind allen Mitgliedern bekannt.

☒ ja

1.2. Diese Beschwerdewege sind anonym.

☒ ja

2. Es gibt (unterschiedliche) altersgerechte und niederschwellige Beschwerdewege für Kinder und Jugendliche in unserem Verein.

☒ nein

3. Bei der Prävention und Intervention von Gewalt arbeiten wir mit externen Institutionen zusammen (z.B. Fachberatungsstellen, Jugendämtern).

☒ ja

4. Kontaktinformationen zu externen Anlaufstellen sind verfügbar und werden im Verein bekannt gemacht.

☒ ja

5. Kontaktinformationen zu sportspezifischen Anlaufstellen sind verfügbar und werden im Verein bekannt gemacht.

☒ nein

Block E: Mitarbeitende

1. Im Training pflegen wir das Vier-Augen-Prinzip.

☒ häufig

2. Es gibt einen schriftlichen Ehrenkodex, der den Schutz vor Gewalt thematisiert.

☒ ja

2.1. Alle Mitarbeitenden (inkl. aller Ehrenamtlicher und Freiwilliger) müssen den Ehrenkodex unterschreiben.

☒ ja

3. Es gibt einen schriftlichen Verhaltensleitfaden bzw. ein offizielles Dokument mit Verhaltensregeln.

☒ ja

3.1. Alle Mitarbeitenden und Mitglieder:

☒ ... kennen die Verhaltensregeln.

☒ ... müssen die Verhaltensregeln unterzeichnen.

4. Unsere Stellenausschreibungen verweisen darauf, dass uns der Schutz vor Gewalt wichtig ist.

☒ nein

5. Im Personalauswahlverfahren werden das Thema Schutz vor Gewalt, unser Ehrenkodex sowie die Verhaltensregeln aktiv angesprochen.

☒ ja

6. Alle neuen Mitarbeitenden geben ein erweitertes Führungszeugnis ab.

☒ ja

7. Bei der Einstellung wird geprüft, ob die neuen Mitarbeitenden die Voraussetzungen mitbringen, um mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten (z.B. durch Referenzen aus vorherigen Tätigkeiten)

☒ ja

8. Unsere Mitarbeitenden haben Wissen über den Schutz vor Gewalt.

☒ trifft voll und ganz zu

9. Unsere Mitarbeitenden (ob ehrenamtlich, Honorarkräfte oder festangestellt) wurden/werden zum Schutz vor Gewalt geschult.

☒ häufig

10. Die Aufgaben, Kompetenzen und Rollen der Mitarbeitenden sind klar definiert, verbindlich geregelt und transparent.

☒ trifft voll und ganz zu

Block F: Mitbestimmung und Mitgestaltung

1. In unserem Verein legen wir Wert darauf, dass alle Mitglieder miteinbezogen werden und ihre Mitbestimmungsrechte kennen.

☒ ja

1.1. Welche Formen der Mitbestimmung und Mitgestaltung haben die Mitglieder in eurem Verein?

☒ Es gibt eine Mitgliederversammlung

2. Auch Kinder und Jugendliche können in unserem Verein mitbestimmen.

☒ Im Training haben sie die Möglichkeit, mitzugestalten.

☒ Es gibt ein*e Jugendsprecher*in.

3. Wie bewertet ihr das Engagement der Eltern/Sorgeberechtigten in eurem Verein?

☒ geringes Engagement

Block G: Spielregeln des Miteinanders

1. Bei der Anmeldung informieren wir unsere Mitglieder über die bei uns geltenden Regeln des Miteinanders.

☒ ja

1.1. Über folgende Punkte informieren wir bei einer Neuanmeldung:

☒ Ehrenkodex

☒ Verhaltensleitfaden

☒ Ansprechpersonen für das Thema Schutz vor Gewalt

☒ Unabhängige Anlaufstellen bei Verdachtsfällen

☒ Unser Schutzkonzept

2. In unserem Verein gibt es Regeln zu problematischen Aufnahme-ritualen.

☒ nein

3. In unserem Verein gibt es Regelungen zum Umgang mit digitalen Medien.

☒ nein

4. In unserem Verein gibt es eine Kleiderordnung.

☒ nein

Block H: (Sportspezifische) Risikofaktoren

1. Wie bewertet ihr dieses Risiko für euren Verein?

☒ geringes Risiko

2. Wie bewertet ihr dieses Risiko für euren Verein?

☒ geringes Risiko

3. Wie bewertet ihr dieses Risiko für euren Verein?

☒ geringes Risiko

4. Wie bewertet ihr dieses Risiko für euren Verein?

☒ gar kein Risiko

5. Wie bewertet ihr dieses Risiko für euren Verein?

☒ mäßiges Risiko

6. Wie bewertet ihr dieses Risiko für euren Verein?

☒ mäßiges Risiko

7. Wie bewertet ihr das Risiko für euren Verein?

☒ geringes Risiko

8. Wie bewertet ihr eure Sportanlagen und Räumlichkeiten hinsichtlich des Risikos für Gewalt?

☒ geringes Risiko

8.1. Aus eurer Perspektive: Welche Räume/Orte könnten das in eurem Verein sein?

☒ Geräteraum

☒ Umkleiden

9. Gibt es in eurem Verein geschlechtergetrennte Umkleiden/Duschen?

☒ ja

ANHANG II

Weiterführendes Material

Arbeitshilfe Erstellung eines Leitbilds (Projekt: Schutzkonzepte im Ehrenamt)

<https://engagement-schutzkonzepte.elearning-kinderschutz.de/mod/folder/view.php?id=741&forceview=1>

Aufgabenkarten für Kinder und Jugendliche

https://www.safe-clubs.de/data/Aufgabenkarten_mit_KuJ_final_oA.pdf

Baden-württembergische Sportjugend: Ehrenkodex

https://www.safe-clubs.de/data/Ehrenkodex_BWSJ.pdf

Checkliste zur Erstellung eines Beschwerdesystems (Projekt: Schutzkonzepte im Ehrenamt)

<https://engagement-schutzkonzepte.elearning-kinderschutz.de/mod/folder/view.php?id=741&forceview=1>

dsj & DOSB: Ehrenkodex

https://www.safe-clubs.de/data/Ehrenkodex_dsj_DOSB.docx

dsj: 10 Spielregeln für ein respektvolles und aufmerksames Miteinander

https://www.safe-clubs.de/data/dsj_10_Spielregeln_fuer_respektvolles_Miteinander.pdf

dsj: Datenschutzhinweis zur Einsichtnahme des erweiterten Führungszeugnis

https://www.safe-clubs.de/data/dsj_Datenschutzhinweise_zur_Einsichtnahme_des_erweiterten_Fuehrungszeugnis.docx

dsj: Empfehlungen für Verhaltensregeln

https://www.safe-clubs.de/data/Empfehlungen_fuer_Verhaltensregeln_dsj.pdf

dsj: Handlungsanleitung Ehrenkodex

https://www.safe-clubs.de/data/Handlungsanleitung_Ehrenkodex_dsj.pdf

dsj: Muster Bestätigung zur Vorlage bei der Meldebehörde

https://www.safe-clubs.de/data/Muster_Bestaetigung_zur_Vorlage_bei_der_Meldebehoerde.docx

dsj: Muster Selbstauskunft und Selbstverpflichtung

https://www.safe-clubs.de/data/Muster_Selbstauskunft_und_Selbstverpflichtung.docx

dsj: Muster zur Dokumentation der Einsichtnahme

https://www.safe-clubs.de/data/Muster_zur_Dokumentation_der_Einsichtnahme.docx

dsj: Muster zur Verpflichtung der Vertraulichkeit

https://www.safe-clubs.de/data/Muster_zur_Verpflichtung_der_Vertraulichkeit.docx

Enders et al. (2011). Das ist niemals witzig! Gewaltrituale in Jugend- und Sportverbänden.

Zartbitter e.V.

https://www.safe-clubs.de/data/Zartbitter_eV_2011_Gewaltrituale_in_Jugend-_und_Sportverbaenden.pdf

Fallstudie Sexualisierte Gewalt und sexueller Kindesmissbrauch im Kontext des Sports

https://www.safe-clubs.de/data/Sexueller-Kindesmissbrauch-Kontext-Sport_Studie_Aufarbeitungskommission.pdf

Fragebogen Evaluation Wohlbefinden (ab 14 Jahren) (Projekt: Schutzkonzepte im Ehrenamt)

https://www.safe-clubs.de/data/Fragebogen_Evaluation_Wohlbefinden_ab_14_Jahren.docx

Fragebogen Evaluation Wohlbefinden (unter 14 Jahren) (Projekt: Schutzkonzepte im Ehrenamt)

https://www.safe-clubs.de/data/Fragebogen_Evaluation_Wohlbefinden_unter_14_Jahren.docx

Hamburger Sportjugend: Umsetzungshilfe Satzungsverankerung

https://www.safe-clubs.de/data/Umsetzungshilfe_Satzungsverankerung_Hamburger_Sportjugend.pdf

LSB NRW: Ehrenkodex

<https://www.lsb.nrw/unsere-themen/schutz-vor-gewalt-im-sport/qualitaetsbuendnis-zum-schutz-vor-sexualisierter-gewalt>

LSB NRW: Elternkompass

https://www.lsb.nrw/fileadmin/global/media/Downloadcenter/Sexualisierte_Gewalt/LSB-Elternkompass.pdf

LSB NRW: Fragenkatalog Einstellungsgespräche in Handlungsleitfaden (S.36)

https://www.lsb.nrw/fileadmin/global/media/Downloadcenter/Sexualisierte_Gewalt/Handlungsleitfaden_fuer_Vereine.pdf

LSB NRW: Handlungsleitfaden für Vereine

https://www.lsb.nrw/fileadmin/global/media/Downloadcenter/Sexualisierte_Gewalt/Handlungsleitfaden_fuer_Vereine.pdf

LSB NRW: Muster Datenschutzordnung im Sportverein

<https://www.lsb.nrw/lsb-nrw/satzung-ordnungen>

LSB NRW: Muster einer Vereinssatzung für (Mehrsparten-) Sportvereine

https://www.safe-clubs.de/data/LSB_NRW_2020_Mustersatzung_Verein.pdf

Lumer (2023): SafeSport Broschüre zum erweiterten Führungszeugnis

https://www.safe-clubs.de/data/Safe_Sport_Broschuere_erweitertes_Fuehrungszeugnis_07_2023_dsj_DSHS.pdf

Netzwerkübersicht Vereine

https://www.safe-clubs.de/data/Netzwerkuebersicht_Vereine.pdf

Poster Anlaufstelle im Sport (Projekt Schutzkonzepte im Ehrenamt)

<https://engagement-schutzkonzepte.elearning-kinderschutz.de/mod/folder/view.php?id=743>

SafeSport Handlungsleitfaden

https://www.safe-clubs.de/data/Safe_Sport_Handlungsleitfaden.pdf

SafeSport Projekt: Ergebnisbericht

<https://www.safe-clubs.de/data/SafeSport-Ergebnisbericht.pdf>

Sportjugend Hessen: Ansprechperson Kinderschutz

https://www.safe-clubs.de/data/Sportjugend_Hessen_Ansprechperson_Kinderschutz.pdf

Sportjugend Hessen: Bausteine für Vereins- und Verbandssatzungen

https://www.safe-clubs.de/data/Sportjugend_Hessen_Kindeswohl-Aufnahme_in_Satzung.pdf

Sportjugend Hessen: Kindeswohl- Handlungsleitfaden

https://www.safe-clubs.de/data/Sportjugend_Hessen_Kindeswohlgefaehrdung-sexualisierte_Gewalt-Handlungsleitfaden.pdf

Sportjugend Hessen: Verhaltenskodex

https://www.safe-clubs.de/data/Sportjugend_Hessen_Verhaltenskodex_2023.pdf

Standards zur Auswahl neuer Ehren- und Hauptamtlicher (Projekt: Schutzkonzepte im Ehrenamt)

<https://engagement-schutzkonzepte.elearning-kinderschutz.de/mod/folder/view.php?id=741&forceview=1>

Übung Verhaltenskodex (Projekt: Schutzkonzepte im Ehrenamt)

<https://engagement-schutzkonzepte.elearning-kinderschutz.de/mod/folder/view.php?id=741&forceview=1>

VOICE-Projekt: Abschlussbericht

https://www.safe-clubs.de/data/VOICE_Final-Report.pdf